

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872

250 (22.10.1872)

Deutschland.

EC. Straßburg, 19. Okt. Die Eröffnung der neuen Bahnstrecke Saarburg-Saargemünd für den vollen Verkehr wird, wenn nicht ganz unvermuthete Hindernisse dazwischen treten, am 1. Nov. dieses Jahres stattfinden. Die Bahn, zunächst als Votabahn in Betrieb gesetzt, wird nach dem Winter-Fahrplan der Elsaß-Lothringischen Reichsbahnen mit täglich 3 Personenzügen in beiden Richtungen befahren werden. Hinsichtlich des Güter-, insbesondere des Kohlenverkehrs ist für die Bahnstrecke Saargemünd-Saarburg voranzusehen, daß dieselbe den Verkehr der Linie Saargemünd-Hagenau ganz wesentlich entlasten, beziehungsweise den ganzen Verkehr erweitern wird. Seine eigentliche Bedeutung für die Allgemeinheit, insbesondere für das Oberelsaß, dürfte der neue Schienenweg kaum erlangen, wenn die in ihren Vorarbeiten nahezu vollendeten Linien Zabern-Wasselnheim und Barr-Schlettstadt ausgebaut sein werden. Wie bekannt, stehen diese beiden Bahnen in der ersten Reihe jener, für welche sich das Reichskanzler-Amt ausgesprochen hat.

Die vereinigte Kölner-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird dem Vernehmen nach vom kommenden April 1873 an ihre täglichen Fahrten von Mannheim nach Straßburg in Betrieb setzen. Die Radkästen der Boote werden in ihrer Breite derart verringert, daß sie die beiden großen Schleusen Nr. 87 und 88 des Ill-Rhein-Kanals passieren und bis herauf an das Fischerthor fahren können. Dasselbst wird an der Landspitze zwischen Ill und Aar die Landestelle für Personen und Güter errichtet werden; auch können, Hochwasser ausgenommen, die Personen am Ziehweg unterhalb der Königbrücke am rechten Ufer der Ill beim Fischerthor einsteigen. Die Boote werden zu Berg die Stückgüter schleppen und zu Thal, da sie Mannheim in derselben Zeit erreichen wie die Eizüge, jedenfalls sich eines lebhaften Personenverkehrs zu erfreuen haben.

Winnen drei Jahren wird bekanntlich auch die jetzt von allen Rhein-Uferstaaten konfessionirte Gesellschaft für Taurei ihre Fahrten bis Straßburg eröffnen, weshalb die neuerdings wieder angeregte Angelegenheit des Baues eines Kanals von Straßburg nach Ludwigshafen selbstverständlich so lange beruhen muß, bis die Ergebnisse der oben erwähnten Räder-Dampfschiffahrt und der Louage (Drachseil-Schleppschiffahrt) vorliegen.

7 Straßburg, 19. Okt. Ein längerer Artikel der Berliner „Vossischen Zeitung“, der im hiesigen „Niederheinischen Kurier“ Abdruck fand, konnte natürlich nicht verfehlen, in hiesigen weiteren Kreisen ein gewisses Aufsehen zu machen. Sieht man es dem Artikel doch an, daß er vornehmlich zu diesem Zwecke geschrieben ist. Treten wir aber dem Inhalte dieses Artikels etwas näher, so ist die positive Ausbeute eine sehr geringe. Allgemeine Klagen über das Eisenbahn-Perional; allgemeine Klagen über zu stark wuchernden Bureaunkräutismus; ein mehr beleidigendes als schmeichelhaftes Lob der obersten Behörden des Landes, die dargestellt werden, als drohten die Zügel des Regiments ihrer Leitung zu entschlüpfen; daneben ein Kofettiren mit den süddeutschen Elementen, das selbst Denjenigen befremden muß, der den richtigen Werth der Süddeutschen am richtigen Platze vollkommen zu schätzen weiß, und endlich — wohl „des Pudels Kern“ — ein langes Lamento darüber, daß die Regierung die „unverzeihliche, für Deutsche selbst unerklärliche Maßregel“ traf, — den französischen Elementarischul-Unterricht in den deutsch redenden Kantonen und Ortsgemeinden zu beschränken. Wie ein „Blitzstrahl“ ist diese Maßregel in die „hiesige Schulverwaltung“ gefahren. ... Diese Schulverwaltung, der hiesige Magistrat nämlich, von dessen Loyalität der Verfasser jenes Artikels tief durchdrungen ist, scheint überhaupt, wenn wir unseren Informationen vertrauen dürfen, jenem Artikel nicht allzu fern zu stehen. Doch wird es Sache der betreffenden deutschen Schulmänner sein, namentlich an der Hand der im Artikel angezogenen Aktenstücke die wahren Verhältnisse etwas näher zu beleuchten, d. h. insofern sie es für nöthig halten. Was sachlich die Belege für die Unentbehrlichkeit des zweisprachigen Unterrichts, des Verkehrs mit Frankreich, der Familien- und Handelsbeziehungen u. s. w. anbelangt, so gibt es auch unter den Süddeutschen dahier noch gar manchen einsichtsvollen Mann, der diese Belege, so oft sie auch von französisch Gesinnten vorgebracht zu werden pflegten, mit ungläubigen Achselzucken begrüßte, sich vielleicht erinnernd, daß eine tüchtige, gesunde Volksebildung auf Grund gehöriger Kenntniß einer Sprache jener Dreffur, wie sie bisher im Elsaß als Erziehung galt und wobei man das Französische gleich unvollkommen kannte und sprach wie das Deutsche, vorzuziehen sei. Germanisten und Alles beim Alten lassen, das wäre wohl ein verweifeltes Kunststück, zu dessen Versuch uns Niemand mehr gratuliren würde als unsere Feinde. Nachmals mit zwei Worten auf die „Süddeutschen“ zurückkommend, — und daß sich ein norddeutsches, ein Berliner Blatt, zum Herold ihres Lobes macht, ist gewiß zu achten — so möchten wir uns im Namen aller unserer verständigen süddeutschen Landesleute doch bei dieser Gelegenheit einmal gegen dieses zu hohe und zuweilen an Beleidigung streifende Lob un-

terer Eigenart höflich verwahren. Man begegnet diesem Lobe hier in Straßburg sehr oft; man begegnet ihm auch in Frankreich und sicherlich fühlt mancher von uns Süddeutschen den Stachel gar nicht, der in diesem Lobe liegt, und nimmt es für baare Münze. Das Elsaß ist auch ein Theil von Süddeutschland, das ist wahr, und der sympathische Zug in den Gemüthern, in der Sprache, in der leichteren Art zu sein, sich zu geben und sich auszubringen ist vorhanden und ganz natürlich. Wenn wir Süddeutsche aber auch noch weitere Vorzüge haben sollten, so fehlt denen, die uns hier so überaus preisen, gewiß das Verständniß dafür und sie preisen uns daher nur deshalb so sehr, um — das nöthige Relief zu gewinnen, an dem sie die vermeintlichen Schwächen unserer norddeutschen Brüder schwarz in schwarz gehörig auftragen können. Um Alles in Allem zu sagen, wissen die Franzosen und Französlinge hierzulande sehr gut, daß, um durch die Blume zu sprechen, gewisse verflozene süddeutsche H. H. Minister — nomina sunt odiosa — J. J. ihnen kein Leid zugesügt hätten und auch heute noch vielleicht mit sich reben lassen würden, — ohne Seitenhieb auf die patriotischen Gesinnungen dieser Herren sei Solches gesagt. Man wird uns jetzt verstehen und es billigen, wenn die Bayern und Württemberger, wie überhaupt die Süddeutschen im Elsaß es endlich an der Zeit finden, sich in einem süddeutschen Blatte gegen das ihnen von so mancher Seite dargebrachte allzujüße Lob ernstlich verwahren.

Reg., 17. Okt. (Kess. Z.) Die Regierung wird hier, wo es an einer entsprechenden evangel. Kirche fehlt, demnächst eine provisorische Kirche mit einem Kostenaufwande von 30,000 Thalern errichten lassen, welche so konstruirt sein soll, daß sie später für militärische Zwecke verwendet werden kann; für eine eigentliche evangel. Kirche sollen sodann 180,000 Thaler zur Verwendung kommen. Auch für die katholischen Interessen ist die Regierung nicht weniger bedacht, sie ist bereits in Unterhandlungen getreten, um erhebliche Summen zu dem Zwecke zu geben, daß die Kathedrale, die sich theilweise in keinem günstigen Bauzustande befindet, in allen ihren Theilen restaurirt und verhöflicht wird. — An der Mosel werden bedeutende Veränderungen des Strombettes vorgenommen, und zwar wird auch ein eigener Hafen errichtet, der unmittelbar an dem Bahnhofe zu liegen kommt, weshalb wahrscheinlich auch die dort befindliche Bänette abgetragen werden wird. In französischer Zeit hatte man vergebens darnach gestrebt und war immer auf Widerstand von Seiten des Gouvernements gestoßen. Das gegenwärtige ist aber bereitwillig auf das Unternehmen eingegangen und hat sogar auch weiter die Erlaubniß gegeben, den zwischen dem Bahnhofe und Porte mazelles gelegenen Festungsgraben zur Fortleitung des zur Reinigung der Seille nöthigen Wassers benützen zu dürfen. — Von großer Wichtigkeit für die ländliche Bevölkerung dürfte die beabsichtigte Erneuerung im Telegraphenwesen werden, wozu sämtliche Orte in Elsaß-Lothringen, die wenigstens 2000 Einwohner zählen, Telegraphenleitungen nebst entsprechenden Personal bekommen sollen. — Trotz der besonders im vorigen Monat sehr lebhaften Emigration aus Metz sind die Lebensbedürfnisse, vorzüglich die Wohnungen noch immer sehr theuer; letzteres ist um so auffallender, als eine große Anzahl von Wohnungen leer steht. Man sieht selten ein Haus, an dem nicht eine oder mehrere Tafeln prangen mit der Inschrift: „Appartement à louer, Chambre à louer“; hingegen ist die Auswahl der Chambres garnies eine bedeutend geringere, und dies erklärt, warum gerade die unverbetheten Beamten und Offiziere recht theuer wohnen. Auch die Theuerung des Brennholzes macht sich recht fühlbar, um so mehr, als man durch die Einrichtung der französischen Kamine gezwungen ist, größtentheils mit Holz zu feuern.

† Schwerin, 19. Okt. Heute werden die bereits auf dem vorigen Landtage angekündigten und durch Erwählung einer ständischen Deputation vorbereiteten kommissarisch-deputatirten Verhandlungen über die Mobilisation der bestehenden Landesverfassung im hiesigen Kollegiengebäude eröffnet. Schwerin'scher Seits werden alle Mitglieder des Staatsministeriums, silesischer Seits Geh. Regierungsrath Piper an den Verhandlungen Antheil nehmen.

Schweiz.

Bern, 16. Okt. (Schw. M.) Das Comité, welches eine größere Volksversammlung in Bern letzten Montag zur Bekämpfung der hohen Lebensmittelpreise gewählt hat, hielt heute schon seine erste Sitzung und theilte sich in 3 Sektionen, nämlich in eine Finanz-, in eine Einkaufs- und in eine Verkaufsektion. Die Finanzsektion wurde ermächtigt, sich sofort einen Kredit von vorläufig 10,000 Franken eröffnen zu lassen und denselben dem Einkaufscomité zur Verfügung zu stellen. Schon am nächsten Dienstag sollen die ersten fremden Kartoffeln auf hiesigem Markte eintreffen. Der Verkauf wird sofort beginnen. Nächsten Montag wird sich dann das ganze Comité wieder versammeln, um von den bereits getroffenen Vorkehrungen Kenntniß zu nehmen und weiteres zu berathen.

Zürfei.

† Konstantinopel, 19. Okt. Der Großvezier Midhat Pascha wurde abgesetzt und Nemet Ruschdi Pascha zum Großvezier ernannt, welche Ernennung indeß als proviso-

risch gilt, da die Wiederkehr Mahmud Pascha's als Großvezier wahrscheinlich ist.

Vermischte Nachrichten.

— **Straßburg, 18. Okt. (Köln. Blg.)** Am 21. d. M. wird das neue Schuljahr der hiesigen Universität seinen Anfang nehmen. Zwei Tage vorher, am 19., findet die Wahl der Mitglieder des Senats statt, und am 24. werden die Vorlesungen beginnen. Besondere Feierlichkeiten sind bei dieser Gelegenheit nicht vorgesehen. Seit vier Wochen sind fünf neue Professoren ernannt worden, unter Anderen Dr. Laqueur als Vorstand der Augenklinik, so daß nun die hiesige Hochschule in jeder Beziehung wohl ausgestattet ist. Die Zahl der bis jetzt immatriculirten Studierenden übersteigt schon die des letzten Semesters, und man ist zu der Annahme berechtigt, daß sich dieselbe in wenigen Wochen nahezu verdoppelt wird. Die Schwierigkeiten, welche bis jetzt in der Klinik zu Tage traten, sind nun gehoben, so daß in keiner Beziehung mehr auch nur die geringste Lücke besteht. Die Universitätsbibliothek schreitet in ihrer Bildung rasch vorwärts. Bald wird sie beinahe die Hälfte der geräumigen Säle des ehemaligen kaiserlichen Schlosses einnehmen, und dann nicht nur an Zahl und Werth der Werke, sondern auch an architektonischer Ausstattung eine der ersten Bibliotheken in Europa sein. — Gestern früh kam wieder eine neue Rate der französischen Kriegsentfädigung an.

EC. Straßburg, 19. Okt. Vor einigen Tagen haben sich beim Universitätskuratorium dahier die ersten Mediziner, ein Preuze und ein Bayer, nach Vollendung ihrer Studien zur Ablegung der Staatsprüfungen vor der elsass-lothringischen Prüfungskommission für Aerzte gemeldet.

H In Landau wurde der neue Bischof bei seinem ersten Erscheinen durch ein „Eingefand“ im „Eilboten“ (13. Oktober) begrüßt. Wir entnehmen daraus folgenden Passus: „Der gelehrte Haneberg wäre unserer höchsten Achtung, der mildgesinnte Priester Haneberg unserer wärmsten Theilnahme sicher gewesen — dem Bischof Haneberg aber können wir diese Gefühle nicht in gleichem Maße entgegenbringen. Haneberg ist kein Anderer geworden, der Sturm der letzten Jahre hat es nur so recht an den Tag gebracht, daß ihm jene Stärke des Charakters fehlt, die unter allen Umständen die Wahrheit auch durch die That bekundet. Er fühlt sich der Last nicht gewachsen, die seine Schulter drückt. Aus einem gelehrten Abt ist nun ein Bischof geworden, nachdem er es über sich vermocht, den Stolz und den Hochmuth des menschlichen Herzens zu brechen“. Die Zukunft wird lehren, ob mit „dem Stolz und Hochmuth“ nicht auch noch Besseres in ihm gebrochen ist. Wer weiß, ob nicht auch ein Herz, das früher groß und edel geschlagen, brechen wird vor Kummer und Scham, wenn es einst erfahren muß, wie sehr es betrogen und als Werkzeug einer Partei mißbraucht ward, die keine Großmuth und keinen Gelfinn kennt!“ Zum Schluß heißt es noch: „Wir aber werden selbst dann noch Hrn. v. Haneberg das Gefühl bewahren, mit dem wir ihn jetzt in Landau begrüßen: unser aufrichtiges Mitleid.“

— **Berlin, 17. Okt.** Gewisse Zeitungs-korrespondenzen, angeblich von dem Abg. Richter stammend, über einige minutiöse Bemerkungen des Deutschen Reichs-Rechnungshofes, die auch von den „Westen“ und dem „Klabberbatsch“ illustriert worden sind, haben, wie es scheint, bei dieser sonst so still und geräuschlos arbeitenden hohen Behörde böses Blut gemacht. Sie gibt eine lange Erklärung in der „Nordd. Allg. Blg.“ ab. „Daraus erfährt man nicht — schreiben hiesige Blätter boßhaft — daß es mit dem vom Feldmarschall Moltke reklimirten Pfund Schnupftabak seine Richtigkeit hat. Der Rechnungshof belehrt uns, daß er die Pfisen nicht in natura zurückgefordert, was ganz verständlich war, sondern, daß das betreffende Monitum nur auf den Nachweis gerichtet war, inwiefern die verausgabten Kosten auf Bundesfonds zu übernehmen waren“. Da der Feldmarschall den Beweis schwerlich zu erbringen im Stande sein wird, daß er die Pfisen ausschließlich „im Interesse des Dienstes“, insbesondere im Bundes- oder Deutschen Reichs-Interesse genommen, so wird ihm kaum etwas Anderes übrig bleiben, als durch eine besondere Allerhöchste Kabinetsordre seiner Nase dem Rechnungshof gegenüber Indemnität ertheilen zu lassen. In Betreff der Doppelsteuern erfahren wir, daß das letzte dieselben betreffende Monitum im Jahre 1867 als erledigt angenommen ist. Daraus ist nun freilich nicht zu entnehmen, ob der Rechnungshof die Steuern nach dreijährigem Suchen wirklich gefunden oder nur als gefunden „angenommen“ hat. Hinter die Geheimnisse der Erbsteuer behauptet der Rechnungshof noch nicht gekommen zu sein. Die Rechnung sei noch nicht vorgelegt. Man scheint es also hier nicht so eilig wie mit den Schnupftabakrechnungen zu haben.“

Das der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Vandalia“, Kapitän Franzen, ging, expedirt durch Hrn. August Volten, William Miller's Nachfolger, am 19. Oktbr. via Havre und Santander nach Neu-Orleans ab. Außer einer starken Brief- und Paketpost hatte dasselbe 30 Passagiere in der Kajüte und 315 Passagiere im Zwischendeck, sowie 350 Kubikmeter Ladung.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmel.	Witterung.
19. Okt.						
Morg. 7 Uhr	27° 7,9'''	+ 3,7	0,99	D.	bedeckt	Rebel
Mittg. 2 „	27° 6,7'''	+ 12,9	0,72	N.	„	aufheiternd
Nacht. 9 „	27° 5,7'''	+ 10,7	0,80	SW.	„	trüb.
20. Okt.						
Morg. 7 Uhr	27° 5,4'''	+ 6,4	1,00	E.	bedeckt	Rebel
Mittg. 2 „	27° 5,4'''	+ 10,8	0,74	SW.	„	trüb
Nacht. 9 „	27° 5,7'''	+ 9,4	0,94	„	„	Regen.

*) Vielleicht ist diese Thatsache endlich im Stande, bei besonnenen Eltern die Ueberzeugung herzustellen, daß der „Niederh. Kurier“ kein subventionirtes Blatt ist.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

D Frankfurt, 19. Okt. (Börse vom 14. bis 19. Okt.) Während der ablaufenden Woche konnte man so recht sehen, wie die Neigung der hiesigen Börse für Hausse ist. Die Spekulation bietet nicht nur Alles auf, um ein weiteres Weichen der Kurse hinzubringen, sondern geht mit großer Bereitwilligkeit auf jede Anregung ein, welche ein Steigen der Kurse zum Zweck hat. Man sieht dabei, wie bei der ganzen Spekulation eine einseitige Parole vorherrscht, und diesem Umstande haben diesmal in erster Linie Staatsbahn-Aktien eine Avance von 8 fl. zu verdanken, während Kreditaktien sich nur um 2 fl. zu bessern vermochten; Lombarden aber vollends um 2 fl. zurückließen. Auf dem Gebiet der Banken ist für Österreich, Nationalbank eine abermalige Erhöhung um 50 fl. zu konstatieren und andererseits gewonnen die Aktien hiesiger Institute um Procente. Ebenso avancierten Provinzial-Diskont, württemberg. Vereinsbank, Brüsseler und Franco-Italienische. Letztere hält man für noch weiter steigungs-fähig. Von Bahnsaktien erzielten alle Gläubiger eine Kursaufbesserung von 1 1/2, junge von 3 1/2 fl. bei großartigen Umsätzen. Auch Nordwest, Elbthal, Ostpreußen, Franz Josef und Raab-Gratz stiegen. Bayr. Ostbahn erholten sich etwas von der Anfangs erlittenen Einbuße. Prioritäten bestehn, aber ohne größeres Geschäft und ohne wesentliche Veränderungen. Österreich. Renten anscheinend steigend. Süddeutsche Fonds beliebt. Amerikaner größtentheils besser. Russen und Spanier schwächer. Amerikanische Prioritäten nicht besonders lebhaft, für bessere Sorten aber gute Frage bei höheren Kursen. St. Louis u. V. stieg um 3 Proz. Von Loosn war das meiste Geschäft in Österreich, 1839ern und 1850ern, welche beide ca. 4 Proz. stiegen, und sind besonders letztere sehr beliebt. Pfandbriefe gingen außer Kurländer und Kassauer bei festen Preisen auf ab. Reichsrenten-Aktien waren sehr gesucht und stiegen 4 Proz., ebenso italienische Tabaksaktien um 3 Proz. Wechsel größtentheils fest. Paris theilweise besser. Vorges London selten und höher. Napoleons, namentlich ganze Stücke besser bezahlt.

Berlin, 19. Okt. Schlussbericht. Weizen per Oktober 8 1/2, per April-Mai 8 1/2. Roggen per Oktober 5 1/2, per Oktober-November 5 1/2, per November-Dezember 5 1/2, per April-Mai 5 1/2. Rüböl per Oktober-November 23 1/2, per April-Mai 23 1/2. Spiritus per Oktober 19 Thlr. 28 Sgr., per April-Mai 18 Thlr. 26 Sgr. Wein, 19. Okt. Schlussbericht. Weizen unverändert, effektiv hiesiger 8 1/2 Thlr., effektiv fremder 8 1/2 Thlr., per Novbr. 8 Thlr. 11 1/2 Sgr., per März 7 Thlr. 27 Sgr., per Mai 7 Thlr. 29 Sgr. Roggen unverändert, effektiv fremder 5 1/2 Thlr., per Novbr. 5 Thlr. 1 Sgr., per März 5 Thlr. 8 1/2 Sgr., per Mai 5 Thlr. 11 1/2 Sgr. Rüböl matter, per Oktober 12 Thlr. 24 Sgr., per Mai 12 Thlr. 25 1/2 Sgr. Leinöl 14 Thlr.

Stettin, 18. Okt. Weizen fester, per 2000 Pfd. loco selber geringer 45 bis 82 Thlr. nach Qualität, per Okt. 82 1/2 bez., Okt.-Nov. 81 1/2 bez., Frühjahr 81 1/2, 1/2 bez., Roggen fester, per 2000 Pfd. loco russischer 49-51 Thlr., inländ. 51-57 nach Qual. per Okt. 52 1/2-5 1/2 bez., u. Gd., Frühjahr 53 1/2 bez., Frühjahr 54 1/2 bis 1/2 bez., Mai-Juni 54 1/2-55 bez., Rüböl matter, per 200 Pfd. loco 23 1/2 Thlr. Br., per Okt. 23, 22 1/2 bez., April-Mai 24 bez., 24 1/2 Gd., Spiritus loco behauptet, Termine fest, per 100 Liter zu 100 Pfd. loco ohne Faß Thlr. 19 1/2 bez., mit Faß 19 1/2, 1/2 bez., per Okt. 19 1/2, 1/4 bez., u. Gd., Frühjahr 18 1/2, 1/4, 1/2 bez.

Hamburg, 19. Okt. Nachmitt. Schlussbericht. Weizen per Okt.-Novbr. 162 S., per April-Mai 160 S. Roggen per Okt.-Novbr. 102 S., per April-Mai 97 S. Arnberg, 19. Okt. (Hopfenberichte.) Starke Zufuhren, daher trotz bedeutenden Abganges keine Erhöhung des Preises. Gute Gebirgshopfen 58-64 fl., Prima Württemberg 60-62 fl., Spalter Land 60-75 fl. Saaz, 18 Okt. Bezugszeit 125-130 fl., Kreisgut 115-125 fl. Neu-York, 5. Okt. Feiler, amerikanische Hopfen 25-30, bairische 35-40, englische 25-30 Cents.

Mannheim, 20. Okt. (Mannh. Journ.) Die Stimmung im Getreidegeschäft ist fest und wenn auch diese Woche die Umsätze weniger belangreich waren, so haben sich doch die Preise voll behauptet und notirt

men heute: Weizen la. rothen 16 1/2-16 1/4 fl., Weizen gute Sorten 15 1/2-16 1/4 fl., Roggen 9 1/2-10 fl. Gerste franken 11 1/2 fl. Gerste Wälder 10 1/2-11 fl. Hafer 8 fl.

Bremen, 18. Okt. Tabak. Umsatz von nordamerik. Pfefferkorn 55 F. Kentucky, 47 F. Virginia (Primmings), 56 F. Stengel. Umsatz von Cigarrentabak: 110 Kisten Seedeck, 230 Ser. Havana. 443 Pfd. Gormen, 2635 Pfd. Brasil. Petroleum, raff. Standard white sehr, loco 21 Mk. 25 Pf., Nov.-Lieferung 21 Mk. 35 Pf., Debr.-Lieferung 21 Mk. 50 Pf. Jan.-Febr.-Lieferung 21 Mk. 25 Pf. Käufer. Baumwolle, Umsatz 134 Pfd. amerik. sehr fest. Wolle, Umsatz 34 Ballen schneeweiße Cap. Reis unverändert ruhig. Roggen ange-nehm, sonst ruhig.

Paris, 19. Okt. Rüböl still, per Oktober 99.50, per Novbr.-Dezbr. 99.50, per Januar-April 100.50. Weiz, 8 Mark, behauptet, per Oktober 70.50, per November-Dezember 66.50, per Jan.-April 64.50. Zucker, disponible, 61.25. Spiritus per Oktober 59.50.

Paris, 19. Okt., 9 Uhr 10 Min. (Frankf. Btg.) Die Lombard-Gesellschaft zeigt die Anzahlung von 7 1/2 Fr. am 2. November offiziell an. — Abend-Börsenbericht: 3proz. Rente 52.95, neues Anlehen 86.85, Franco-italienische 505.

Paris, 19. Okt., 8 Uhr 10 Min. Nach Londoner Berichten verkauft die englische Bank seit Freitag einen Teil ihres Consolschiffes, um dadurch ihre Notenzirkulation zu vergrößern und Geld auch auf dem offenen Markte nur zu ihrem Zinsfuß, nicht aber 1/4 Prozent unter dem Bankfuß erhältlich zu machen und dadurch Gold nach England zu locken.

LC. Paris, 18. Okt. Der unbefriedigende englische Bankausweis und im Anschluss an denselben schwächere Londoner Notierungen unterhalten die matte Stimmung, welche schon von dem Schlusse des gestrigen Geschäftes zu constatieren war. 3proz. Rente verlief vorübergehend den Kurs von 53 und konnte sich über denselben nicht mehr erheben, alte Anleihe 84.20, neue 86.87, Italiener 63.45, Banque de Paris 1320, Suez-Aktien 377, auch österreichische Staatsbahn schwächer 777 à 780, Lombarden 486, franco-italienische Bank zu 500 offerirt. Beliebt waren nur die Aktien der Bank von Frankreich, die ihre Hausse bis 4380 fortsetzten, und die der Herr. Bodencreditanstalt bei 970. Rüböl-Geschäften erzielten ein Aufgeld von 60 Fr.

Paris, 19. Okt. Weizen. Weizen, Hafer, Hirse fest, Roggen und Gerste ruhig, Mais flau.

Weizen, 18 Pf. 6 fl. 30 fr. à 6 fl. 35 fr., 88 Pf. 7 fl. 05 fr. à 7 fl. 10 fr. Roggen 3 fl. 80 fr. à 3 fl. 85 fr. Gerste zu 2 fl. 70 fr. à 2 fl. 90 fr. Hafer 1 fl. 50 fr. à 1 fl. 60 fr. Mais 3 fl. 40 fr. à 3 fl. 70 fr. Hirse 3 fl. 30 fr. à 3 fl. 45 fr. Reiskreis — fl. — fr. à — fl. — fr., Banater — fl. — fr. à — fl. — fr. Rüböl — fl. Spiritus — fl.

Amsterdam, 19. Okt. Weizen sehr rubia, Roggen loco unverändert, per Oktober 177 1/2, per März 193 1/2, per Mai 195 1/2. Mais per April 432, per Oktober 412 fl. Rüböl loco 44 1/4, per Herbst 44 1/2.

Antwerpen, 18. Okt. Getreide bei kleinen Umsätzen für Consum fest. Kaffee bleibt in günstiger Stimmung und regelmäßig gefragt, heutiger Umsatz 850 S. Cayen. Honig fest, Bretagne 20 fl. Contr. bez. Harz behauptet. Raffin. Petroleum sehr fest. Eigener juristisch haltend, blank eff. und per Okt. 53 1/2 Fr., Nov. 54-54 1/2, Dez. 55. Amerik. Schmalz unter dem Einfusse unter Frage befristet, Marke Wilcox eff. 26-26 1/2 fl. bez., jetzt 26 1/2, gefordert, auf Lieferung lebhaft, Okt.-Novbr.-Bezugsfrist 26-26 1/2 fl. bez. Amerik. Speck bleibt gut be-gesucht, Preise ohne Aenderung. Von Häuten wurden ca. 2600 Stück begeben, darunter tr. V. A. Dachsen. Matad. 34 1/2 Sp. Bst. 157 1/2 Fr., gel. Geira Kuh- und Ochsen 135 Fr., gel. Uruguay Pferde 32 1/2 Sp. Pfd. 142 Fr. Kurz Köln 376 25 Gd.

London, 17. Okt. (City-Bericht.) Der Goldabfluss nach Deutschland, namentlich aber auch nach andern Orten dauert fort und es steht, da die Zufuhr aus Australien allein nicht ausreicht, eine weitere Abnahme des Metallvorraths in der englischen Bank bevor.

Die Londoner Börse zeigt wenig Leben, Feinste Wechsel werden mit 5 1/2 Proz. begeben. Fonds Börse ruhig. Erie steigen 1/4 Proz., Soudabur 1 Proz., Lürken, Italiener und Egyptian zeigen eine bessere Tendenz.

London, 17. Okt. (City-Bericht.) Die Manchester Handelskammer hat an den Earl Granville einen energischen Protest gegen

den neuen Handelsvertrag mit Frankreich abgelehnt. Diskontomarkt unverändert. Der Bank wurden im Laufe dieser Woche von 9-16. wieder 110,000 L. entzogen.

Fonds Börse ziemlich fest. Erie fallen 1/2 Proz., Lürken und Egyptian sind fest.

London, 19. Okt. (1 Uhr). Consols 92 1/2, Amerik. 90 1/2, Leinöl loco 35 sh. 3-6 d., ab Hull 35 sh. 4 1/2 d. bis 35 sh. 6 d.

Liverpool, 18. Okt. Baumwollen-Markt. Eröffnungsbericht. Umsatz 12,000 Ballen, Exportimport 4000 B. Peruaner. Stimmung unverändert.

Liverpool, 18. Okt. Baumwolle. Schlussbericht. Umsatz 15,000 Ballen, davon für Export und Spekulation — Ballen. Stimmung fest. Preise unverändert.

Liverpool, 19. Okt. (1 Uhr). Baumwolle loco framam und höher, auf Lieferung 1/8 d. theurer, Umsatz 18,000, Zufuhr 2000 B.

Liverpool, 18. Okt. Baumwolle schließt fest, Umsatz 15,000, Zufuhr 3000, Wochen-Umsatz 123,000 Ballen, wovon 20,000 für Spekulation und 17,000 für Export, Wochen-Zufuhr 23,000, Vorrath 551,000 Ballen, wirtlicher Export 12,000 Ballen. Es schwimmen auf England 215,000 Ballen. Widdling Upland 9 1/2, do. Orleans 10 1/2, Bengal 5 1/2 d., Dhokera 7 d.

Bradford, 17. Okt. Im Wollmarkt ist seit Montag etwas Besserung eingetreten, die Nachfrage hat zugenommen und die allgemeine Stimmung ist ermunternder, obwohl die Umsätze noch nicht groß waren. Die hauptsächlich gefragten Wollen beginnen rar zu werden. Wollengarne bleiben ohne Aenderung, Spinner für dunklere beklagen sich über sehr unlohnende Preise, welche sie, um in Tätigkeit zu bleiben, manchem gern abgeben und zu acceptiren. Einfache Garne für Export noch sehr vermarktet, Preise von 30r und 40r bei dem gänzlichen Fehlen von frischen Aufträgen unverändert. In Stoffen wurden einige Aufträge, besonders in gemulterten Artikeln, für biesige und deutliche Rechnung placirt.

Neu-York, 17. Okt. Baumwolle. Heutige Zufuhr 15,000 Ballen.

Neu-York, 18. Okt. Wochenzufuhr in atlantischen und Golf-läsen 90,000 B., Zufuhr 48,000, Vorräte in den Häfen 220,000 B., do. in den inneren Städten 31,000 B. New-Orleans middl. 19 1/2, Charleston 18 1/2. Die Notierungen stellen sich sämmtlich höher und zwar Galveston um 1/4, New-Orleans um 1/16, Mobile 1/4, Memphis 1/16, Augusta 1/8, Savannah 1/16, Charleston 1/16, Norfolk 1/16 und Neu-York 1/8.

Neu-York, 18. Okt. Goltagio 12 1/2, London 108 1/2, Baumwolle 19 1/2 Gd. Petroleum 26 Gd. Weizenmehl 7,35-7,55.

Wien, 17. Okt. Die Weinlese ist am oberen und mittleren Gebirge nunmehr beendet und ist der Ertrag noch weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben, so daß das Jahr 1872 in Quantität wohl einzig in dem Weintalender stehen wird. In vielen Gemarkungen, namentlich am oberen Gebirg, war der Ertrag nicht nennens-werth, gleichsam Null, im Ganzen kaum 1/15 Herbst. Die Qualität wird jedoch ziemlich gut und den 1870er nahe erreichen. Die Preise des Rahmes und neuen Weines sind noch nicht dagewesen. Hätten nur nicht so viele Winger dabei Leides das Zulassen.

Ditwar, 18. Okt. Die Weinlese lieferte hier in einzelnen Lagen ein besseres Ergebniß, als man früher erwartete. Gewicht 75-82 Grad. Verkauf wurde der Eimer zu 18 fl.

Selachheim, 18. Okt. Heute wurde hier der erste Trau-ben most verkauft und mit 24 fl. per Eimer (60 Maß) bezahlt.

Selachheim, 18. Okt. Verkauf zu 24 fl. per Eimer von 60 Maß. Württemberg. Kaufmann. 18. Okt. Preise 75-84 fl. für weißen, 80-90 fl. für roten für reinen Most, Gewicht 80-90 Grad. Markarum, 19. Okt. 75-88 fl. Kleinpeppas, 18. Okt. 82-88 fl., Kieselung, 100-105 fl. W h e i n b a y e r n. Dürkheim, 18. Okt. Preise hier 13-15 fl. per Eimer von 40 Litres, in Ungheim 14-18 fl., ausnahmsweise 20 fl., in Galtstadt 12-14 fl., Leitzfeld 13 fl., Friedelsheim 11-13 fl., Freinsheim und Eppolsheim 10-12 fl.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen. Die auf den Reichs-Eisenbahnen disponiblen alten Schienen und sonstigen alten Materialien, nämlich: ca. 1,700,000 Kilogramm alte Schienen über 4,0 Meter Länge, zu Interimsbahnen noch brauchbar, ca. 450,000 Kilogramm alte Schienen unter 4,0 Meter Länge, resp. Schienenstücke, ca. 1,040,000 Kilogramm altes Gußeisen, von Schienenstählen, Weichen, Drehscheiben, Wafferkrahnen zc. herrührend, ca. 160,000 Kilogramm altes Schmiedeeisen, von Raschen, Nägeln, Weichen, Drehscheiben zc. herrührend, sollen im Wege der öffentlichen Submission verkauft werden.

Strasburg, den 12. Oktober 1872. Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Zu verkaufen ein Hotel II. Rangs mit Restauration verbunden; ebenso ein Haus mit großen Lokalitäten und Platz für Fabriken geeignet, beides unter günstigen Bedingungen. Franco Offerten unter L. V. 250 befördert die Annoncen-Expedition v. Haasenstejn & Vogler in Mannheim. D. 842.2. 0.495.9. Karlsruhe. Musikalien - Leihanstalt von L. Fr. Schuster, Friedrichsplatz 10. Abonnements können jeden Tag begonnen werden.

Norddeutscher Lloyd-Postdampfschiffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore eventuell Southampton anlaufend. D. Leipzig 23. Oktbr. nach Baltimore D. Mosel 23. Novbr. nach Newyork D. Main 26. Oktbr. Rempfort D. Deutschland 30. Novbr. Rempfort D. Köln 30. Oktbr. Rempfort D. Donau 7. Dezbr. Rempfort D. Hansa 2. Novbr. Rempfort D. Mainz 14. Dezbr. Rempfort D. Ohio 6. Novbr. Baltimore D. Leipzig 18. Dezbr. Rempfort D. Amerika 9. Novbr. Rempfort D. Hansa 21. Dezbr. Rempfort D. Weser 16. Novbr. Rempfort D. Weser 28. Dezbr. Rempfort D. Baltimore 20. Novbr. Baltimore

Walther & v. Reckow in Mannheim und deren bekannte Agenten schließen ebenfalls Verträge für den Norddeutschen Lloyd ab.

Offerten unter L. W. 252, befördert die Annoncen-Expedition v. Haasenstejn & Vogler in Mannheim. Schneider gesucht. Einige gute Arbeiter auf große und kleine Stücke, gegen gute Bezahlung, sucht Lahr C. Feldmüller. Lebensversicherung. Ein tüchtiger Asscuranz-Beamtet wünscht eine General-Agentur zu übernehmen, derselbe hat eine solche seit einer Reihe von Jahren selbständig geleitet. Franco

Einem Frauenzimmer, welchem schon mehrlährige Geschäftsbeziehungen zur Seite stehen, wäre Gelegenheit darbietet, sich bei einem rentablen Damen-artikel-Geschäfte mit einer Einlage von 4 bis 6 Mille unter günstigen Bedingungen und Ausfichten zu betheiligen.

Zu verkaufen Villa Dupressoir in Baden. 1 elegante und ganz neue Jagd-Breit, 1 größerer Park mit 6000 und Zweifelhändig-Fahrten. Die Wagen sind aus den ersten Pariser Ateliers.

Bürgerliche Rechtsprage. Ladungsbesagungen. B. 457. Nr. 4995. Offenburg. J. E. der Ehefrau des Ferdinand Scherer, Gärtler, geb. Fehrenbach in Schonach, K., gegen ihren Ehemann, Ferdinand Scherer von da, Bekk., wegen Ehe-scheidung, wird Tagsfahrt zum Verschönerungs-verfuch vor dem Großh. Kreis- und Hof-gericht-Direktor auf Freitag den 22. November l. J. Vormittags 10 Uhr, angeordnet und dazu der an unbekanntem Ort abwesende Bekk., Ehemann vorgeladen. Zugleich wird demselben aufgegeben, einen am Ort des Gerichts wohnenden Aufseher-gewalthaber aufzustellen, indigens alle weiteren Verfügungen und Erkennt-nisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, an der Gerichtsstelle dahier angeschlagen werden sollten. Offenburg, den 12. Oktober 1872. Großh. Kreis- und Hofgericht. J. Willkammer. Fallner. Stein.